

Vom 23.11.2023 bis 27.11.2023 organisierte Corine Merigot in Koordination mit Didier Guinio für die AFASP/DEFTA und in Zusammenarbeit mit dem Marseiller Verein Pachamama Vibes einen Aufenthalt in Marseille mit Tagesausflug nach Arles und einem Forum zum Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit.

Die Unterkunft der Teilnehmer befand sich im Fort Ganteaume, einer Offiziersmesse. Das historische Gebäude, welches im südlichen Teil des Vieux Ports liegt, wurde im 17. Jahrhundert erbaut und beeindruckt mit seiner Lage auf den Vieux Port von Marseille und einem wunderschönen Blick auf den Hafen. Die Zimmer waren komfortabel mit eigenem Bad und WC. Morgens wurde ein typisch französisches Frühstück angeboten. Zusätzlich gab es an zwei Tagen ein Menu im Fort, mit delikaten Vorspeisen, Hauptgerichten und Desserts und einem wunderschönen Blick aus dem Speisesaal auf den Vieux Port.

Der Ankunftstag stand zur freien Verfügung und wurde von allen, die zeitig angekommen waren, genutzt, um sich mit der Umgebung des Forts und dem Vieux Port vertraut zu machen. Corine Merigot begrüßte die ankommenden Teilnehmer der Gruppe, und abends gab es in Hafennähe ein erstes gemeinsames Essen, das begleitet war von großer Wiedersehensfreude.

Der Vormittag des zweiten Tages stand ebenfalls zur freien Verfügung, da auch dieser noch zur Anreise genutzt wurde. Die erste Zusammenkunft aller Mitglieder der Gruppe erfolgte im Restaurant O Saveur mit einem Déjeuner, für das bereits im Vorwege Plätze reserviert worden waren.

Im Anschluss fand das Forum zum Thema Nachhaltigkeit im Salle de Mariage des Marseiller Rathauses statt. Referenten waren u.a. Jaques Beraud zum Thema Wasserwirtschaft, Robin Jean als Bau- und Klimaexperte, Stephane Savarese, Präsident von TechnoCarbon und Marc Termine, Präsident der Pachamama Vibes. Die Vorträge hatten ein hohes wissenschaftliches Niveau und wurden mit großem Interesse von der Gruppe aufgenommen. Das Fazit dieser Veranstaltung, nämlich dass wir alle Menschen dieser einen Erde sind und die Folgen des Klimawandels durch Anstieg des Wasserspiegels, Erderwärmung und daraus resultierenden Veränderungen unserer Umwelt in Zukunft mit allen seinen Konsequenzen tragen müssen, wenn nicht konsequente Maßnahmen dagegen ergriffen werden, hinterließ bei allen ein beklemmendes Gefühl und war ein wiederkehrendes Gesprächsthema.

Der Tag endete mit einem Menu im Fort und abendlichem Blick auf den Vieux Port.

Am dritten Tag erfolgte der Ausflug nach Arles. Nach Ankunft mit dem Zug begab sich die Gruppe zum Treffpunkt des Rundganges durch die Stadt. Die Teilnehmer hatten die Wahl zwischen einer deutsch- und einer französischsprachigen Führung. Beide Führungen wurden mit Begeisterung aufgenommen und gaben einen informativen und emotionalen Blick auf die Stadt.

Arles liegt ca. 80 km von Marseille entfernt und gehört zu den touristischen Top-Zielen der Provence. Es gibt hier diverse Bauwerke, die zum Weltkulturerbe gehören, u.a. das römische Amphitheater aus der Zeit um 90 n.Chr., das heute für Aufführungen und Stierkämpfe genutzt wird. Auch das Antike Theater, das um 25 v. Chr. errichtet wurde, gehört dazu, sowie die Kathedrale St. Trophime mit ihrer beeindruckenden Fassade, die Jesus als Weltenrichter zeigt. Im 12. Jahrhundert war die Kathedrale Krönungsort von Friedrich dem I., genannt Barbarossa. Da van Gogh eine Zeitlang in Arles gelebt hatte und allein 300 Werke hier erschaffen hat, war es sehr beeindruckend, bei bestimmten Gebäuden den Bezug zu seinen Werken erkennen zu können, z.B. das Hospital in dem er über einen längeren Zeitraum verweilte. Beim weiteren Gang durch die Stadt mit ihren engen kleinen Gassen gab es viel Interessantes zu berichten, was beide Stadtführerinnen mit großem Engagement taten.

Das Mittagessen in der Brasserie Le Waux-Hall im Anschluss an die Führungen bot ausreichend Gelegenheit über das Gesehene zu reflektieren.

Danach verblieb noch genügend Zeit, Arles eigenständig zu erleben. Die Hamburger Mitglieder der Gruppe nutzten die Gelegenheit, das Museum der Santonniers, den Herstellern der Santons zu besuchen. Bei den Santons handelt es sich um Figuren, die in unzähligen Formen und Größen angefertigt werden und ein Bestandteil des traditionellen Brauchtums der Provence sind. Nach einem weiteren Rundgang durch das Zentrum von Arles ging es mit dem Zug wieder zurück nach Marseille.

Am nächsten Tag nutzten die meisten Mitglieder der Gruppe die Möglichkeit, mit dem Touristenbus Marseille Colorbüs eine Stadtrundfahrt zu machen, die in zwei unterschiedliche Fahrten aufgeteilt war. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen im Fort sollte dann die zweite Stadtrundfahrt erfolgen. Leider fiel diese aus, da es aufgrund einer Demonstration eine komplette Sperrung der Straßen rund um den Vieux Port gab und die Busse nicht starten konnten.

Das Mittagessen im Fort war zugleich auch das Abschiedsessen, da einige Mitglieder bereits am selbigen Tag abreisten. Es gab einige Abschiedsreden und den Dank aller Teilnehmenden an die Organisatoren für die schöne und bereichernde Zeit in Marseille und Arles.

Der Nachmittag stand aufgrund der besonderen Situation wieder zur freien Verfügung und wurde von vielen genutzt, einmal Orte zu besichtigen, die noch unbekannt waren, wie z.B. das Mucem (Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeers).

Hierbei handelt es sich um einen Gebäudekomplex von fast 30.000 m², der um das Fort Saint-Jean gelegen ist und in der Einfahrt zum alten Hafen liegt. Auf dem Gelände, einer Kombination von historischen und modernen Gebäuden, hat man einen wunderschönen Blick auf den Vieux Port, und es bietet ausreichend Gelegenheit die Gebäude zu begehen und auf sich wirken zu lassen.

Auch dieser Tag war, trotz der Einschränkungen durch die ausgefallene zweite Stadtrundfahrt, wieder sehr bereichernd, und am Abend gab es genügend Gesprächsthemen über die Erlebnisse der einzelnen Teilnehmer.

Der letzte Tag war Abreisetag für die noch verbliebenen Mitglieder der Gruppe. Das morgendliche Frühstück wurde noch einmal genutzt, sich zu verabschieden und sich an drei schöne und ereignisreiche Tage zu erinnern.

Susanne Scheer aus Hamburg